



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunka, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 2 und 3. Bordüren.

Venetianische Stickerei.

Für diese Bordüren überträgt man die Dessins auf feine Leinwand, umzieht die Contouren mit weißem Garn, spannt für die Stäbe den Faden hin- und zurückgehend und umschürt ihn mit Languettenstichen, wobei man nach Abb. die Picots auszuführen hat. Mit gleichen Stichen werden die Dessinfiguren umrandet, worauf man zwischen denselben unterhalb der Stäbe den Stoff forttschneidet.

Nr. 4, 5 und 21. Decke.

Die Decke ist auf weißem, mit Goldblau durchwirtem Gazeleinen (Congrès-Canevas) hergestellt. Die Contouren sämtlicher Dessinfiguren werden mit Berücksichtigung des Typendessins Abb. Nr. 21 mit dunkelolivfarbener Filofelleide im Kreuzstich ausgeführt. Alsdann überdeckt man das Gazeleinen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 5 inmitten der Umrandung im Plattstich in senkrechter Richtung mit gespaltener Filofelleide, deren Farben die Zeichen-Erklärung der Abb. Nr. 21 angibt, spannt dann in wagerechter Richtung in regelmäßigen Zwischenräumen Fäden aus dunkelolivfarbener gespaltener Filofelleide und umfährt letztere mit Ueberfangstichen von Seide in absteigender Farbe. Die zur Begrenzung der breiteren Bordüre dienenden schmalen Bordüren sind im Platt- und Kreuzstich, sowie im point-russe, mit dunkelolive-, violett- oder rother Seide in zwei Nuancen gearbeitet. In der Mitte der Decke hat man dem Gazeleinen einen quadratischen Theil aus psauenblauem Plüsch aufgesetzt und die Stickerei am Außenrande mit einem 7 Cent. breiten Streifen aus gleichem Stoff begrenzt. Alsdann verzieht man die Decke mit Seidenstoff als Futter und umrandet sie mit seidener Bällchenfranze.

Nr. 6 und 7. Schlüsselkorb.

Dieser Korb aus Weidengeflecht ist graugrün bronzirt. Für die Garnitur zieht man aus einem erforderlich langen, 6 Cent. breiten Theil von braunfarbendem Gazeleinen der Länge und Breite nach stets abwechselnd 12 Fäden aus, läßt 12 Fäden stehen, so daß sich 3 Reihen Carreaux bilden. Letztere verzieht man nach Abb. Nr. 7, welche einen Theil der Garnitur in Originalgröße zeigt, im Kreuzstich mit hellblauer und rother, sowie im point-russe mit dunkelblauer und olivgrüner Seide, umwindet je 4 der losen Fäden mit Goldschnur und füllt die Lücken je mit einem Nädchen von gleicher Schnur. Hierauf wird der Streifen mit olivgrünem Velvet unterlegt und dem Korb aufgenäht. Den Ansaß der Garnitur am oberen Rande decken Bällchen aus olivgrüner Wolle und verschiedenfarbiger Seide; den unteren Rand begrenzt eine 1/2 Cent. breite Seidenguimpe mit Grelots, welcher in Zwischenräumen Bällchen aufgenäht sind. Der Bügel des Korbes wird mit bunter Seidenschnur umwunden, die man in Schlingen geordnet hat und deren Enden mit Grelots abschließen. Zwischen den Bindungen der Schnur bringt man Bällchen an.

Nr. 8. Körbchen zu Fadensetzen.

Das Körbchen aus Weidengeflecht ist bronzirt und auf einer Schiebstarre en miniature befestigt, die auf einem Fuß aus Holz ruht. Die Garnitur des Körbchens ist mit mattblauer vegetabilischer Seide in Guimpenhäkel, deren Ausführung Abb. Nr. 27 auf Seite 227 b. Jahrg. zeigt, gearbeitet. Die Schlingen der Guimpe hat man mit zwei gehäkelten Touren aus olivfarbener Seide begrenzt. In der 1. Tour arbeitet man stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Schlinge. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftmaschen und 1 f. M. in

die 1. derselben), 1 Masche übergangen. Den Schlingen an der anderen Seite der Guimpe werden Quästchen aus farbiger Seide angehängt. Alsdann verzieht man die Guimpe mit kleinen Bällchen aus farbiger Seide und bringt die Garnitur auf dem Korbe in verschiedener Weise an.

einer Stickerei verziert, welche im Platt-, Stielstich und point-russe mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführt ist. An dem einen Seitenrand der unteren Deckelhälfte ist eine Spange zum Festhalten des Bleistiftes angebracht. Die beiden Deckelhälften hat man nach Abb. in der oberen Mitte durch ein Bronzestöpfchen zusammengehalten, wobei zwei gleich große Tafeln aus Elfenbein mit befestigt sind.

Nr. 10. Täschchen zu Seife und Seifenlappen.

Für das Täschchen schneidet man einen 22 Cent langen, 11 Cent. breiten Theil aus crèpeartigem Leinwandstoff, sowie einen gleich großen Theil aus Wachstuch, schrägt die Ecken beider Theile an einer Quersseite für den Ueberschlag ab und verzieht den Oberstoff für die Vorderwand der Tasche, sowie für den Ueberschlag mit Stickerei, welche mit verschiedenfarbiger Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt wird. Alsdann heftet man Oberstoff und Futter aufeinander, legt den Theil derartig zusammen, daß sich eine 8 Cent. hohe Tasche bildet und verbindet die Stoffränder der letzteren, sowie Oberstoff und Futter längs des Ueberlags. Hierauf begrenzt man das Täschchen mit blauweidener Schnur und bringt Knopf und Schlinge zum Schließen an.

Nr. 17. Carreau zum Zusammenlegen von Bettdecken.

Häkelarbeit.

Dieses Carreau ist mit feiner Strickbaumwolle von der Mitte aus auf einem mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung geschlossenen Anschlag von 5 M. (Maschen) gearbeitet: 1. Tour: 8 f. M. (feste Maschen) um die Rundung. 2. Tour: 4mal abwechselnd 3 Luftm., 3 f. M. in die vorderen Glieder der nächsten 2 f. M., doch zuletzt nur 2 f. M. in die beiden letzten M. und 1 f. M. in die 1. Luftm. dieser Tour. 3. Tour: 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 M. übergangen, 5 f. M. in die nächsten 5 M. 4. Tour: Wie die 1. und 2. Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der f. M. 5. Tour: * 3 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende M., 3mal abwechselnd für einen Bogen 7 f. M. in das vordere Glied der zweitfolgenden f. M., 1 f. M. in die zweitfolgende M., dann vom * noch 3mal wiederholt. 6. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden beiden M., 7 St. in die noch freien Glieder der nächsten 7 f. M. der vorletzten Tour, so daß die in 1 f. M. gehäkelten 7 f. M., welche man zuvor nach der rechten Seite umlegt, als reliefartig aufliegende Bogen stehen bleiben, 2 f. M. in die folgenden beiden M. der vorigen Tour, vom * noch 3mal wiederholt. 7. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende M., 7 f. M. in das vordere Glied der zweitfolgenden M., 1 M. übergangen, 5 f. M. in die nächsten 5 M., 7 f. M. in das vordere Glied der zweitfolgenden f. M., 1 f. M. in die zweitfolgende M., vom * noch 3mal wiederholt. 8. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden beiden M., 3 St. in die hinteren noch freien Glieder der nächsten 3 M. der vorletzten Tour, 5 f. M. in die folgenden 5 M., 3 St. in die noch freien Glieder der nächsten 3 M. der vorletzten Tour, 2 f. M. in die vor den nächsten 3 Luftm. befindliche f. M. der vorigen Tour und in die 1. dieser 3 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt. 9. und 10. Tour: Wie die 7. und 8. Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der an jeder Seite des Carreaux zwischen 2 Bogen befindlichen f. M. in jeder Tour um 2 derselben. 11. Tour: Wie die 9. Tour, doch statt der mittleren f. M. an jeder Seite des Carreaux stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) um die beiden Glieder der betreffenden M. 12. Tour: Wie die 10. Tour, doch statt der 1. und 3. der mittleren 3 f. M. an jeder Seite des Carreaux 1 h. St. 13. Tour: Wie die 9. Tour, doch statt der 1., 3. und 5. der mittleren 5 f. M. an jeder Seite je 1 h. St. 14. Tour: Wie die 10. Tour, doch um die 1., 3., 5. und 7. der mittleren 7 f. M.

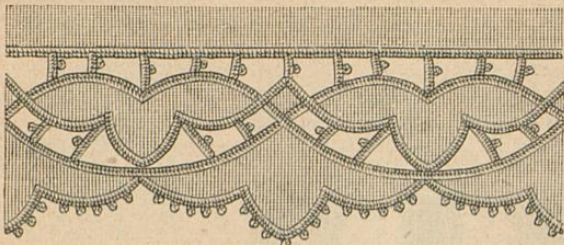


Nr. 1. Taille mit Weste.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 50-57.

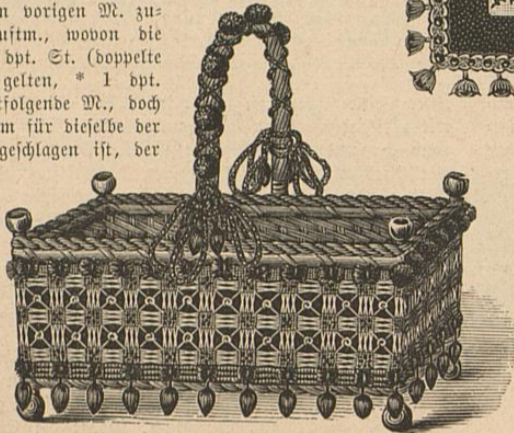
Nr. 9. Notiztafel.

Die 4 1/2 Cent. breiten, 7 1/2 Cent. hohen Deckelhälften der Notiztafel sind aus starkem Carton hergestellt, am oberen Rande ausgehöhlet und mit hellmoderfarbem Leder bekleidet. Das für die Außenseite der oberen Deckelhälfte bestimmte Leder hat man mit



Nr. 2. Bordüre. Venetianische Stickerei.

je 1 h. St. Die 15., 16. und 17. Tour: In der Weise wie die 14., 13. und 12. Tour. Die 18. bis 20. Tour: Wie die 8. bis 10. Tour. 21. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende M., † 7 f. M. in das vordere Glied der zweitfolgenden M., 1 f. M. in das vordere Glied der zweitfolgenden M., vom † noch 3mal wiederholt, dann vom * noch 3mal wiederholt. 22. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 2 f. M. in die nächsten beiden M., 40 St. in die noch freien Glieder der nächsten 40 M. der vorletzten Tour, 2 f. M. in die nächsten beiden M., vom * noch 3mal wiederholt. 23. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch in die mittlere der an jeder Ecke befindlichen 3 Luftm. 3 f. M. 24. Tour: Die Arbeit auf die rechte Seite gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 8 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, * 1 dpt. St. in die drittfolgende M., doch hat man, nachdem für dieselbe der Faden 1mal umgeschlagen ist, der 3. der zuvor



Nr. 6. Schlüsselkorb. (Hierzu Nr. 7.)

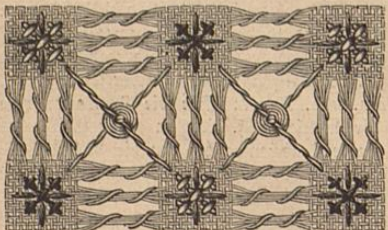
gehäkelten 8 Luftm. anzuschlingen (so daß das mittlere Glied der dpt. St. sich dieser M. anschließt), außerdem das oberste Glied noch nicht zuzuschürzen; † 1 dpt. St. in dieselbe M., in welche die vorige M. gearbeitet wurde, doch hat man das obere Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zuzuschürzen, 2 Luftm., 1 dpt. St., deren mittleres Glied wie zuvor der vorigen dpt. St. angehängt und deren oberes Glied noch nicht zugehörzt wird, in die drittfolgende M., vom † noch 3mal wiederholt, dann 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugehörzt wird, in dieselbe M., in welche die vorige



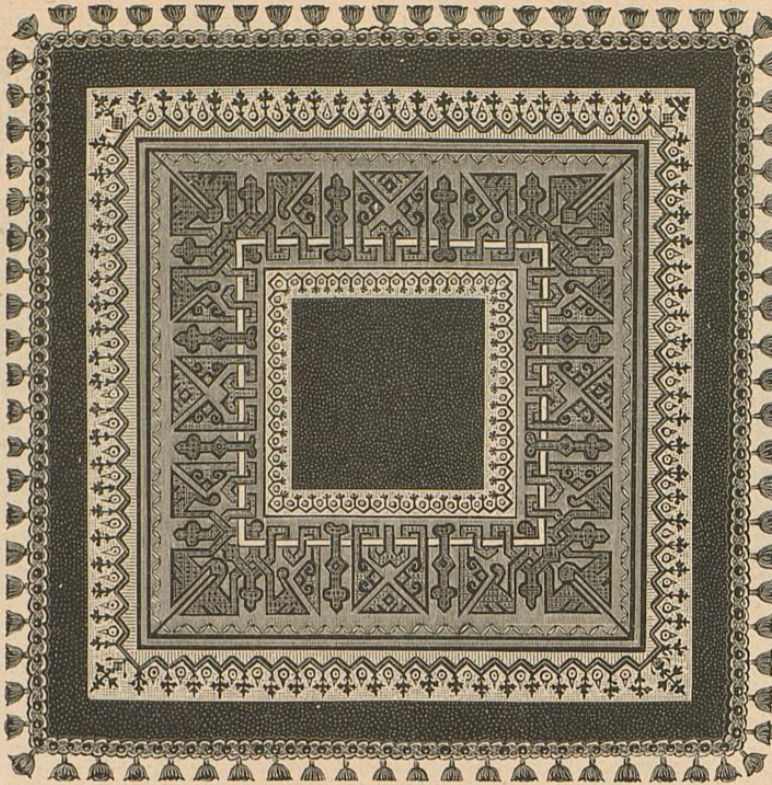
Nr. 9. Notiztafel.

dpt. St. gearbeitet wurde, 2 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St., 3 Luftm., 1 St. in dasselbe Glied, 2 Luftm., 1 dpt. St., deren mittleres Glied der vorigen dpt. St. angehängt und deren oberes Glied noch nicht zugehörzt wird, in die zweitfolgende M., 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugehörzt wird, in dieselbe M., in welche die vorige dpt.

Nr. 12. Kleid aus Vigognestoff und einem türkischen Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 35.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.

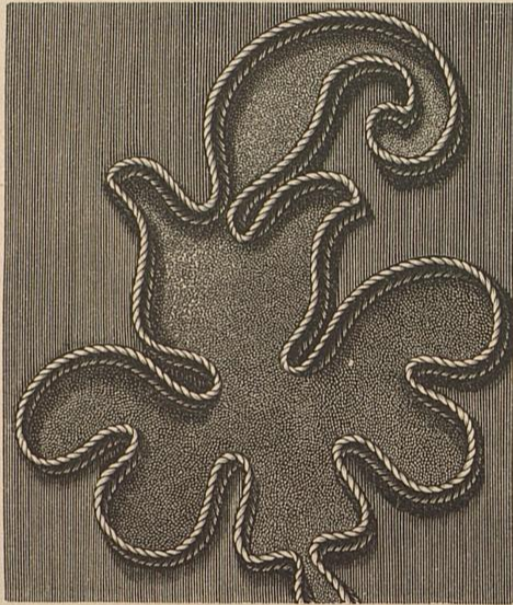


Nr. 7. Theil der Garnitur zum Schlüsselkorb Nr. 6.

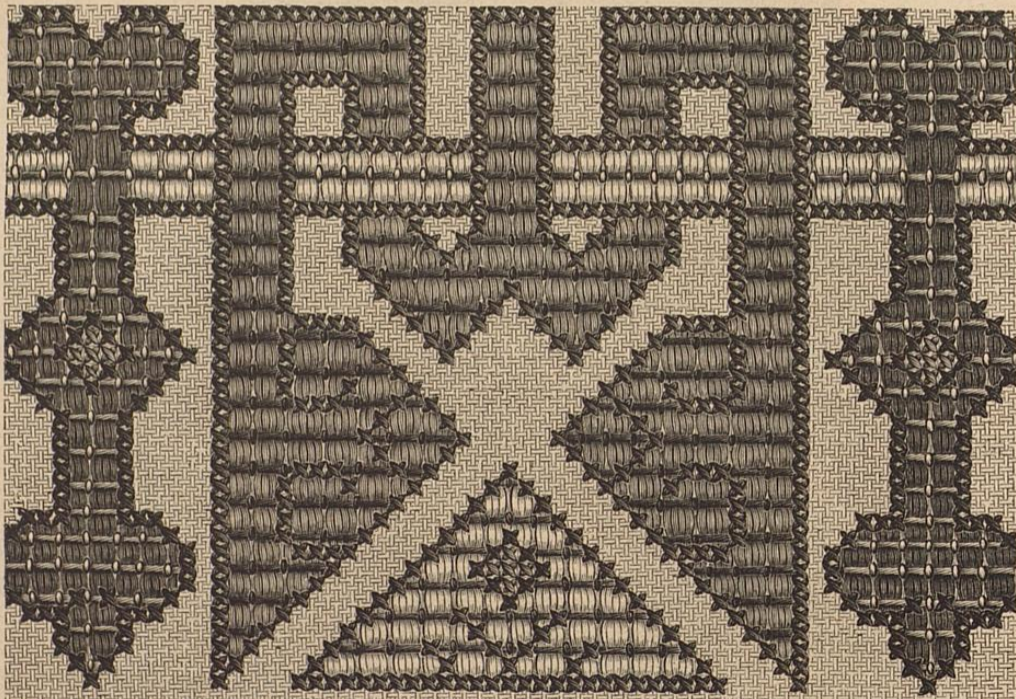


Nr. 4. Decke. (Hierzu Nr. 5 und 21.)

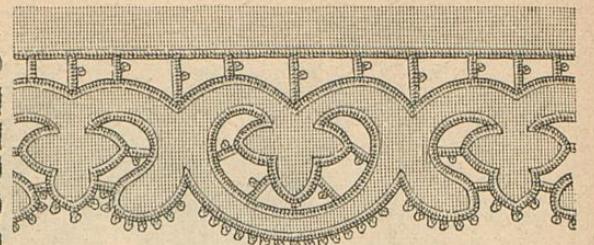
St. gehäkelt wurde, 2 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt, zuletzt 1 f. M. in die 6. der ersten 8 Luftm. 25. Tour: Wie die 23. Tour, doch auf der rechten Seite der Arbeit; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. [46,700]



Nr. 11. Theil der Applications-Stickerei zum Kleid Nr. 28 und 31.



Nr. 5. Theil der Bordüre zur Decke Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 3. Bordüre. Venetianische Stickerei.

Nr. 18. Arbeitskorb.

Dieser Korb ist aus Weidengeflecht hergestellt und braun lackirt. Den Boden hat man innen mit olivfarbenem Plüsch bekleidet, auf welchem eine Stickerei ausgeführt ist und zwar hat man die Blumen und Blätter mit schmalen Seidenbändchen in verschiedenen Farben, die Stiele mit grüner Crowel-Wolle im Stielstich gearbeitet. Der Rand des Korbes ist innen mit einem 20 Cent. breiten, erforderlich langen Streifen von bronzefarbenem Atlas überdeckt, den man an den Ecken nach Abbildung in Falten arrangirt hat. Große Bällchen aus olivfarbener und bronzebrauner Wolle garniren letzteren nach Abbildung. [49,140]



Nr. 19. Fußkissen. Häkelarbeit und Wollenbällchen.

Unser Original besteht aus einem runden Polster von 40 Cent. im Durchmesser und 12 Cent. Höhe. Dasselbe ist mit einer mit 2 Nuancen olivfarbener Castorwolle in 2 Theilen hergestellten Bekleidung versehen, wovon der eine (Randtheil) mit dunkler, der andere mit heller Wolle gearbeitet und am Außenrande mit

Nr. 8. Körbchen zu Fadenresten.



Nr. 10. Täschchen zu Seife und Seifenlappen.

einer schmalen Bordüre begrenzt ist, welche man mit Wollenbällchen verziert hat. An jeder Ecke dieses Theils, welcher in auf Abb. ersichtlicher Weise dem Kissen aufliegt, sind größere und kleinere Wollenbällchen befestigt. Auf der unteren Fläche wird das Fußkissen mit schwarzem Leder- oder Tuch bekleidet. Zur Herstellung des den Rand des Polsters bekleidenden Theils hat man auf einem dem Umfang des Kissens entsprechend langen, durch 4 theilbaren, zur Rundung geschlossenen Maschenanschlage aus dunkel-olivfarbener

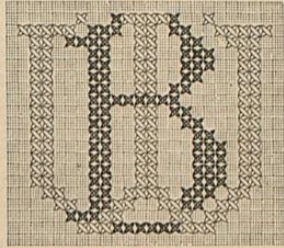


Nr. 13. Regenmantel aus Trikotstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 29.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

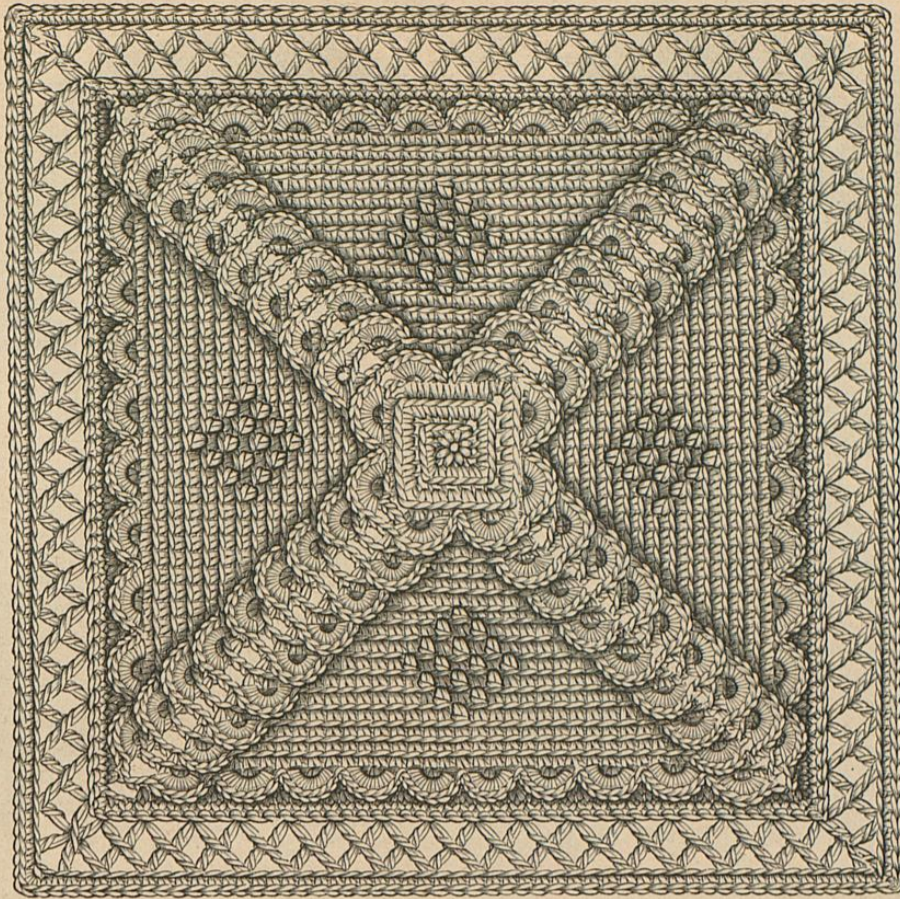


Nr. 14. Bordüre zur Verzierung von Körben und dergl. Point-russe-Stickerei.

3 Luftm. gehäkelt und die letzte derselben mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, 1 f. M. um die folgende M., mit der M. auf der Nadel diese in die M. gestochen, in welche die vorige f. M. der vorigen Tour gearbeitet wurde und den Arbeitsfaden als Schlinge hindurchgezogen, dann die Nadel in die M. gestochen, in welche die zweitfolgende M. der vorigen Tour gehäkelt wurde und den Arbeitsfaden als Schlinge hindurchgezogen, hierauf aus der folgenden M. der vorigen Tour 1 M. aufgenommen, dieselbe gleichzeitig durch die beiden Schlingen geleitet und dann beide auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, vom * wiederholt. Man wiederholt nun noch Smal die 1. und 2. Tour, doch hat man stets die f. M. um beide oberen Glieder zu arbeiten und die Schlingen des nächsten Musterfases aus der, durch die 3 Luftm. jeder Mische entstandenen, größeren Oeffnung der vorigen und folgenden Mische der vorletzten Tour aufzunehmen. Dann folgt noch 1 Tour, in welcher stets 1 f. M. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour gearbeitet wird, worauf man die Handbelleidung auf dem Rissen befestigt. Für den viereckigen Theil arbeitet man mit hellolivfarbener Wolle auf einem Umschlag von 56 M. in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. 2. Tour: * 3 f. M. um die nächsten 3 M., 1 Schlinge aus der M., in welche die vorletzte M. der vorigen Tour gehäkelt wurde und 1 Schlinge aus der M., in welche die zweitfolgende M. der vorigen



Nr. 15. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

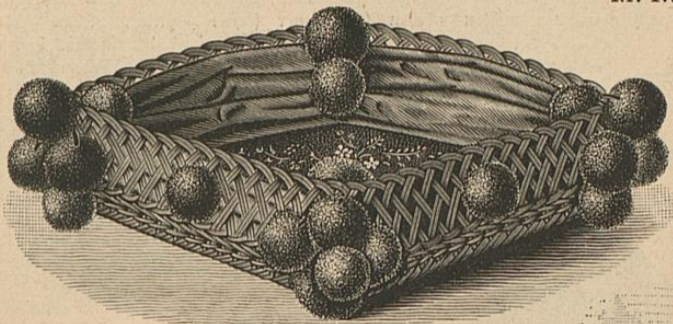


Nr. 17. Carreau zum Zusammensetzen von Bettdecken. Häkelarbeit.

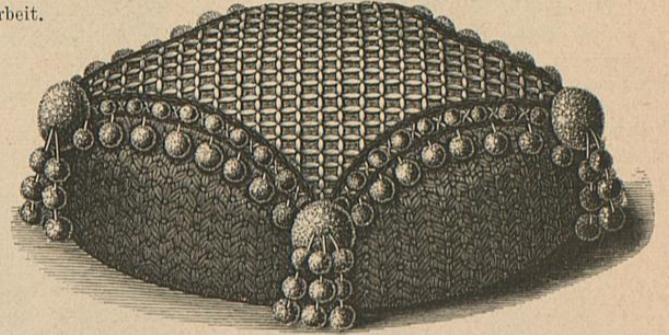
je einen Faden hellolivfarbener Filofelleide und zwar so, daß die Fäden jeder Schlinge zu beiden Seiten der Seide liegen. Für die Bordüre am Außenrande dieses viereckigen Theils macht man mit der dunkleren Nuance Wolle einen entsprechend langen Maschenansatz und arbeitet auf demselben mit hellolivfarbener Filofelleide 1. Tour: * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaße) in die nächste M., 2 Luftm., für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. St. in die drittfolgende M., 2 Luftm. und 1 dpt. St. in die drittfolgende M., doch hat man zur Verbindung der mittleren Glieder beider dpt. St. nach dem 1. Umschlagfaden die Nadel in das mittlere Glied der vorigen dpt. St. zu stechen, bevor man zum 2. Mal umschlägt und beim Zuschürzen dieses Glied mit zugeschnürt, 2 Luftm., 2 M. übergangen, vom * wiederholt. 2. Tour: Mit dunkler Wolle, stets 1 feste Kettenmaße in jede M. der vorigen Tour. 3. Tour: * 1 f. M. um die zwischen der nächsten dpt. St. und dem folgenden Kreuzstäbchen befindlichen 2 M. der letzten beiden Touren, 3 Luftm., 1 f. M. um die zwischen dem nächsten Kreuzstäbchen und der folgenden dpt. St. befindlichen 2 M., vom * wiederholt. An der anderen Seite der Bordüre häkelt man nun noch 1 Tour wie die vorige Tour. Adann stellt man mit einem dreifachen Faden derselben Wolle eine der Länge der Bordüre entsprechende Luftmaße her, leitet dieselbe in der Weise durch die M. der 1. Tour, daß die Kreuzstäbchen sichtbar, die dpt. St. durch die Luftmaße gedeckt sind und



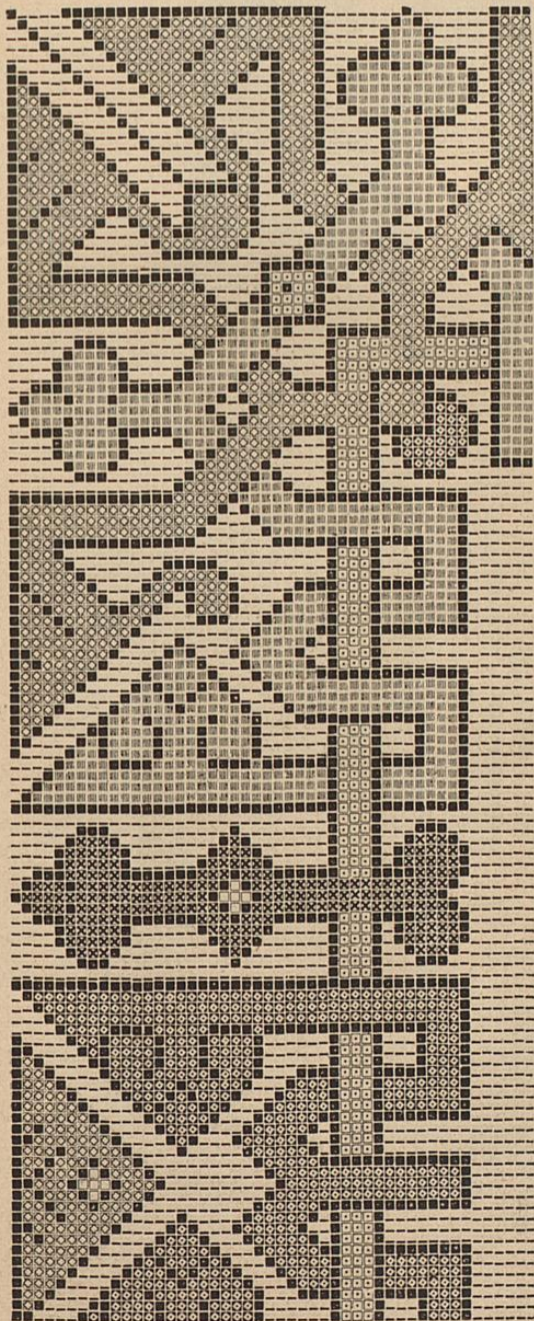
Nr. 16. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 18. Arbeitskorb.



Nr. 19. Fusskissen. Häkelarbeit und Wollenbällchen.



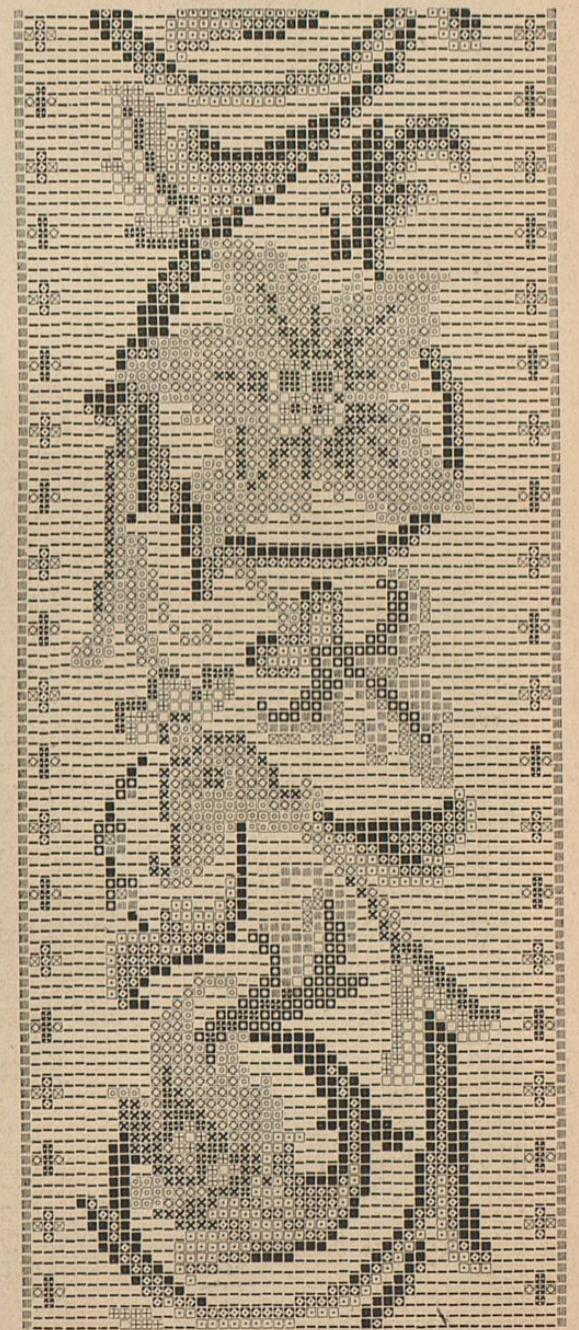
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblaugrün, □ Hellblaugrün, * erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Roth, ■ Dunkelolive, □ Gelb. - Fond.

Nr. 21. Dessin zur Bordüre Nr. 5.



Nr. 20. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

nommen wurde. Man wiederholt nun stets die vorigen beiden Touren (am Original 25mal), doch muß das Dessin verjezt treffen und hat man die Schlingen stets aus dem Gliede aufzunehmen, mit welchem je 2 Schlingen der vorletzten Tour durchgezogen wurden. Durch die sich kreuzenden Linien der ein carrirtes Dessin bildenden Schlingen leitet man



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Roth, * erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rothbraun, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Pfauenblau, - Fond.

Nr. 22. Bordüre zu Stühlen etc. Kreuzstich-Stickerei.

stättet die Bordüre mit Bällchen aus bunter Wolle in verschiedener Größe aus. Nachdem man die Bordüre dem viereckigen Theil aufgenäht hat, befestigt man denselben nach Abb. auf dem Polster.

Nr. 23. Hut aus Sammet.

Die Krempe dieses Capotehutes ist am vorderen Rande mit einer 5 Cent. breiten Puffe von schwarzem Sammet überdeckt, der Kopftheil ist mit gleichem Stoff bekleidet, welchen man in 3 Cent. breite übereinanderfallende Puffen arrangirt hat. Die Garnitur bildet eine 15 Cent. breite Charpe aus weichem carrirten Seidenstoff, welche den Kopftheil umgibt, vorn in eine dreifache Chaschleife geordnet ist und deren Enden die Bindebänder bilden. Auf der Charpe ist an der rechten Seite des Hutes ein Rehsfuß angebracht.

Nr. 24. Toque aus Plüsch.

Das steife Gestell dieses Toques ist glatt mit graugrün melirtem Plüsch eingestrichelt, mit gleichem Stoff faltig überdeckt und mit 2 grünen Phantasieliefern begrenzt. Vorn an der Seite ist zwischen letzteren ein flach montirter Vogel angebracht. Auf der Höhe des Kopfes, sowie in der hinteren Mitte garniren den Hut Schleifen aus 6 Cent. breitem olivgrünen Atlasband.

Nr. 34. Schmetterling zur Garnitur von Hüten.

Der Schmetterling, welchen die Abb. in Hälfte der Originalgröße zeigt, eignet sich zur Garnitur von Sammet- oder Spitzenhüten und läßt sich sowohl mit schwarzen Schmelz-, als auch mit farbigen Perlen herstellen. Den Körper desselben fertigt man aus dicht zusammengewickelter Watte, welche man mit Seidenstoff umnäht, und umwickelt ihn mit einer Perlenchnur. Die Flügel schneidet man



Nr. 23. Hut aus Sammet.

Nr. 24. Toque aus Plüsch.

aus Steiftüll, begrenzt sie mit feinem Draht und benäht sie nach Abb. mit Perlen.

Nr. 37 und 38. Plein und Bordüre zu Decken.

Filet-Guirlande.

Abb. Nr. 37 zeigt einen Plein, Abb. Nr. 38 eine dazu passende

Bordüre, welche sich zu Decken eignen. Man arbeitet hierzu den Fond im geraden Filet mit Zwirn und durchsticht ihn im point-de-toile, point-de-reprise, sowie im point-d'esprit; die Fäden werden mit Languettenstichen ausgeführt.

Nr. 39—45. Fensterdecke.

Tunesischer Flechtenstich und Knüpfarbeit.

Von Fr. Theresie Kötter, Wien, Alsenbachstraße Nr. 19.

Dieser Fensterdecke aus rothbraunem Plüsch und Futter hat man in der Weise der Abbildung zwei Streifen aus gelblicher russischer Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, aufgenäht, welche mit schwarzer Nähseide, sowie mit hell- und dunkelrother Filoselleseide im tunesischen Flechtenstich verziert sind. Den unteren Rand der Decke begrenzt eine mit rother Gordinetseide geknüpfte Franze, den oberen Rand und die Längenseiten umgibt rothwollene Schnur. Am oberen Rande der Decke hat man in der Mitte, sowie an den Ecken Schlingen von Schnur angebracht. Zur Ausführung der Stickerei, von welcher Abbildung Nr. 40 einen Theil gibt, arbeitet man zunächst die Umrandung sämtlicher Figuren mit schwarzer Nähseide ähnlich der Holbein-Technik, und zwar jeden Stich über 2 Fäden des Gewebes (siehe Abbildung Nr. 41). Alsdann füllt man die auf Abbildung Nr. 40 dunkler erscheinenden Partien mit dunkelrother Filoselleseide in hin- und zurückgehenden Reihen, indem man, wie Abbildung Nr. 42 zeigt,

in der rechten oberen Ecke einer Figur beginnt. Man sticht die Nadel von der Rück- nach der Außenseite der Arbeit unten am umrandenden Gestrich hindurch, arbeitet einen schrägen Stich von rechts nach links über 2 Fäden Breite, 2 Fäden Höhe, führt die Nadel in schräger Richtung auf der Rückseite der Arbeit über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes abwärts und sticht sie



Nr. 25. Kleid aus Damast und Wollenstoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 26. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 27. Kleid aus Vigogne-stoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 28. Kleid aus Tuch und Atlas. Rückansicht. (Hierzu Nr. 31 und 11.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—10.

Nr. 29. Regenmantel aus Triootstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 13.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

an derselben Stelle wie den 1. Stich nach der Außenseite. Hierauf arbeitet man * 1 schrägen Stich über 4 Fäden Breite, 2 Fäden Höhe, führt die Nadel auf der Rückseite der Arbeit in schräger Richtung über 2 Fäden Höhe und Breite abwärts, leitet die Nadel, wie Abbildung Nr. 42 zeigt, nach der Außenseite und wiederholt vom *. Ist die Reihe vollendet, so arbeitet man noch einen ähnlichen Stich wie den ersten nach Abb. Nr. 44 und führt die zweite Reihe zurückgehend der ersten Reihe entsprechend aus (siehe Abb.



Nr. 30. Kleid aus pékin-velours, Atlas und Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-24.



Nr. 32. Kleid aus pékin-velours, Atlas und Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 20-24.

Nr. 33. Kleid aus voile und Damast. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

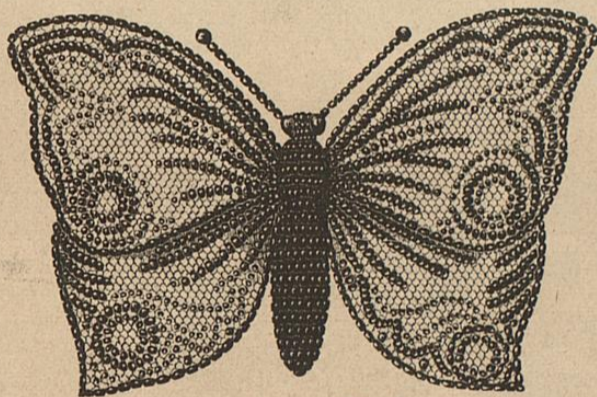
dem 15., 16., 17. und 18. Ende um das 14. Ende 1 Figur wie die zuletzt beschriebene, doch in entgegengesetzter Richtung und mit dem 23. bis 19. Ende um das 24. Ende 1 Figur, wie die zuerst beschriebene, doch in entgegengesetzter Richtung; vom * wiederholt, doch hat man bei der Wiederholung das 12. Ende als Einlage zu benutzen. 4. Tour: * 3mal mit dem 3., 2. und 1. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 4. Ende, dann mit dem 1., 2. und 3. Ende je 2 Langschl. um dasselbe Ende, mit dem 22., 23. und



Nr. 31. Kleid aus Tuch und Atlas. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 28 und 11.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.



Nr. 35. Kleid aus Vigognestoff und einem türkischen Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 12.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.



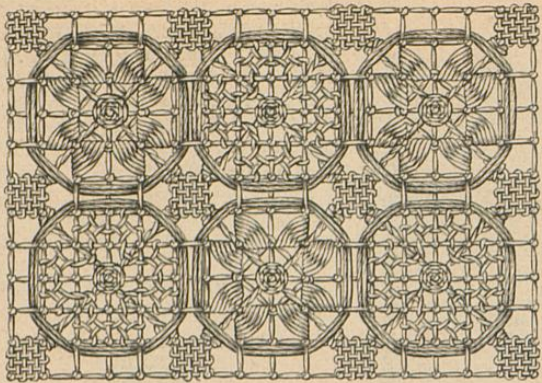
Nr. 34. Schmetterling zur Garnitur von Hüten. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 43). In dieser Weise arbeitet man stets reihenweise, bis die Figuren gefüllt sind, wobei man jedoch darauf zu achten hat, daß die Stiche alle nach einer Richtung gehen müssen. Die auf Abb. Nr. 40 heller erscheinenden Partien werden in gleicher Weise mit hellrother Seide, jedoch in jenkredter Richtung gefüllt.

Für die Franze (siehe Abb. Nr. 45) schlingt man einem doppelten Anschlagfaden eine durch 12 theilbare Anzahl etwa 60 Cent. langer, zur Hälfte zusammengelegter Fadenenden aus rother Gordonnefäde an. In der 1. Tour leitet man einen doppelten Einlagefaden über die Knüpfenden hinweg und führt mit jedem Ende nacheinander (von links nach rechts arbeitend) je zwei Langschl. (Languetten-schlingen) an, mit dem 7. bis 10. Ende, mit dem 11. bis 14. Ende, mit dem 15. bis 18. Ende und mit dem 19. bis 22. Ende je eine Figur, wie die zuvor beschriebene, dann mit dem 6. und 5. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 7. Ende und mit dem 7. um das 8. Ende 2 Langschl., mit dem 17., 19. und 20. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 18. Ende, und mit dem 18. um das 17. Ende 2 Langschl., vom * wiederholt. 3. Tour: * 2mal mit dem 2. bis 6. der 24 Enden des nächsten Musterjahres nacheinander 2 Langschl. um das 1. Ende, 2mal mit dem 10., 9., 8. und 7. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 11. Ende, mit

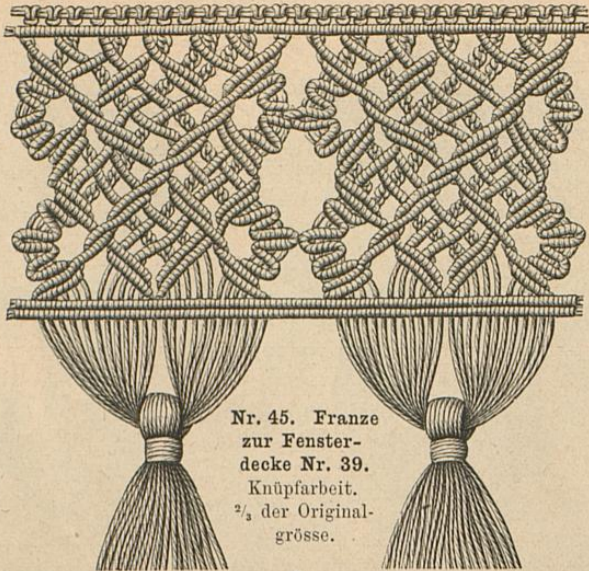


Nr. 36. Gesellschaftskleid aus Grosgrain. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

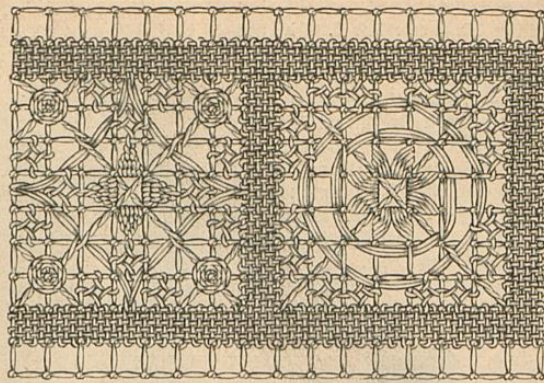


Nr. 37. Plein zu Decken. Filet-Guipüre. (Hierzu Nr. 38.)

24. Ende eine gleiche Figur um das 21. Ende, 2mal mit dem 6., 7. und 8. Ende nacheinander 2 Langschl. um das 5. Ende, mit dem 19., 18. und 17. Ende um das 20. Ende eine gleiche Figur, doch in entgegengesetzter Richtung, dann mit dem 14. um das 13. Ende 2 Langschl., mit dem 11., 13. und 14. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 12. Ende, mit dem 9. um das 10. Ende 2 Langschl., mit dem 12., 10. und 9. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 11. Ende, mit dem 16., 14. und 13. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 15. Ende, mit dem 11., 13. und 14. Ende nacheinander je 2 Langschl. um das 12. Ende, mit dem 15. Ende 2 Langschl. um das 16. Ende, mit dem

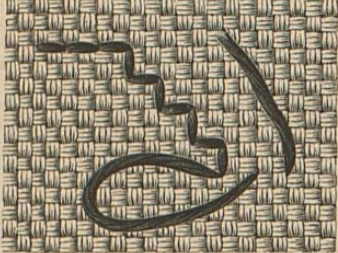


Nr. 45. Franze zur Fensterdecke Nr. 39. Knüpfarbeit. 2/3 der Originalgrösse.



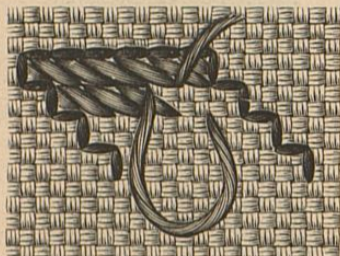
Nr. 38. Bordüre zu Decken. Filet-Guipüre. (Zu Nr. 37.)

zieht. 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch jede der Figuren in entgegengesetzter Richtung. 6. Tour: * Das 1. und 2. und das 23. und 24. Ende bleiben unberücksichtigt stehen, mit dem 3. bis 10. Ende und mit dem 16. bis 22. Ende je eine Knotengruppe wie die mit dem 9. bis 16. Ende in der 4. Tour ausgeführte, 2mal mit dem 14., 12. und

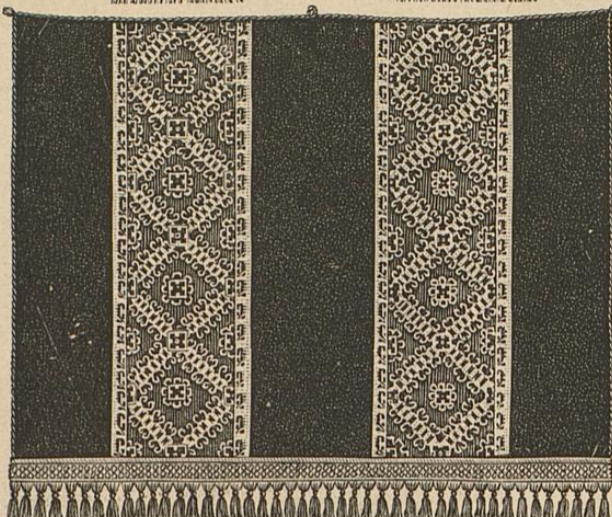


Nr. 41. Detail zu Nr. 40. Vergrössert.

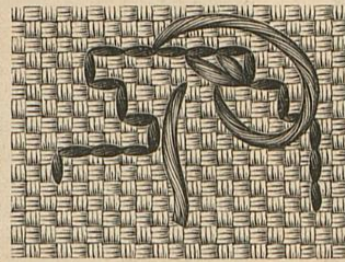
12. Ende 2 Langschl. um das 11. Ende; vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung den mittleren Bogen der mit den ersten 4 Enden ausgeführten Figur dem correspondirenden Bogen des vorigen Musterjages anzuschlingen, indem man den Einlagefaden mit einer Häkelnadel durch den betreffenden Knoten



Nr. 43. Detail zu Nr. 40. Vergrössert.



Nr. 39. Fensterdecke. Tunesischer Flechtenstich und Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 40-45.)



Nr. 42. Detail zu Nr. 40. Vergrössert.

Fäden starken, 10 Cent. langen Fadensträhn und umbindet sämtliche herabhängenden Enden zu einer Quaste.

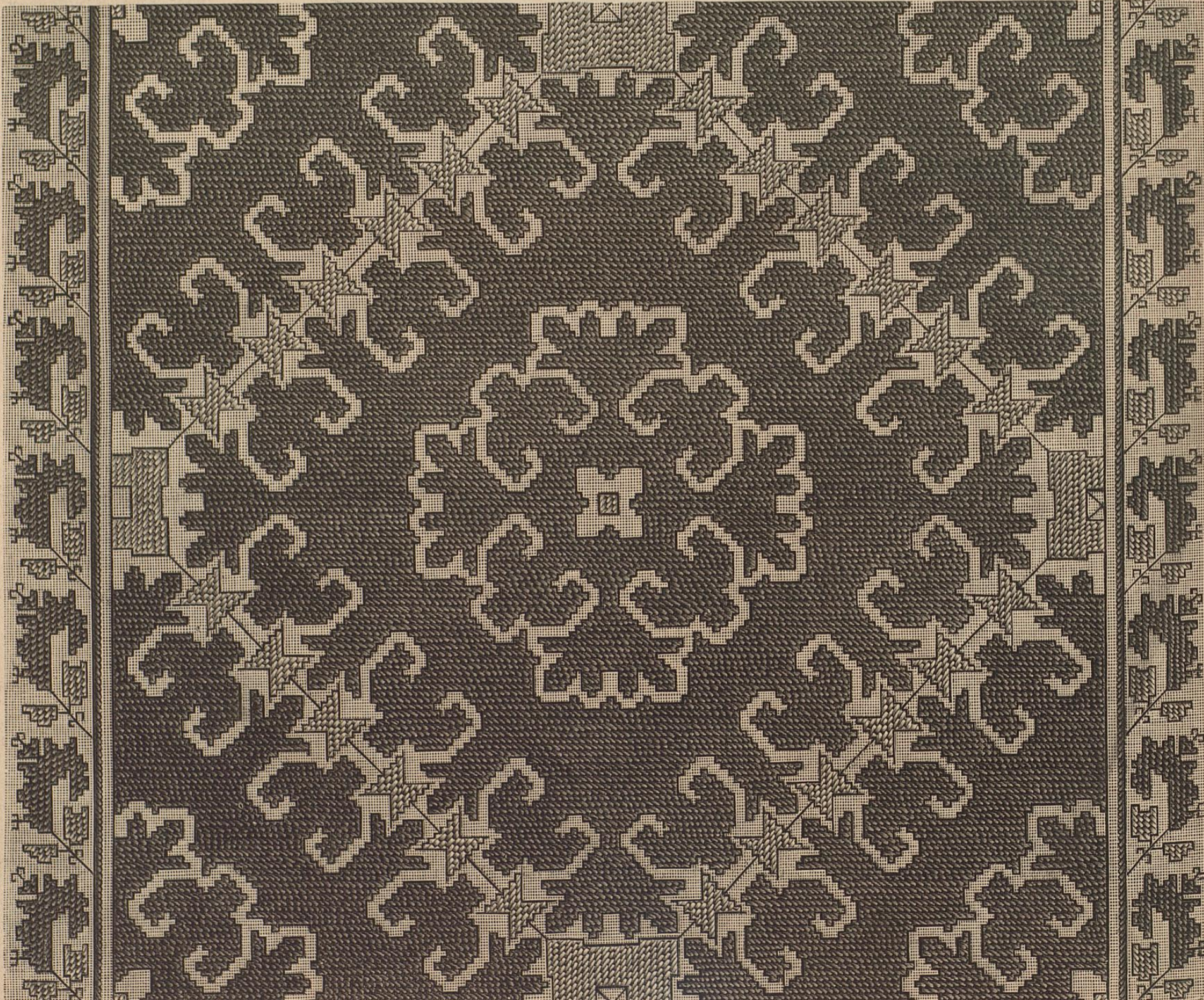
Nr. 46 und 47. Spitzen zur Garnitur von Wäsche.

Hätelarbeit.

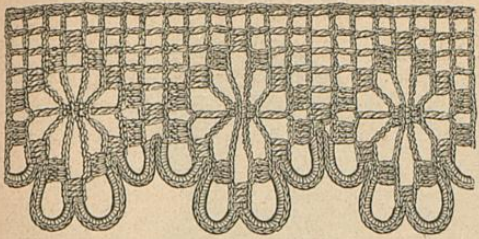
Diese Spitzen sind mit Gaußhild'schem dreifürten Garn



Nr. 44. Detail zu Nr. 40. Vergrössert.



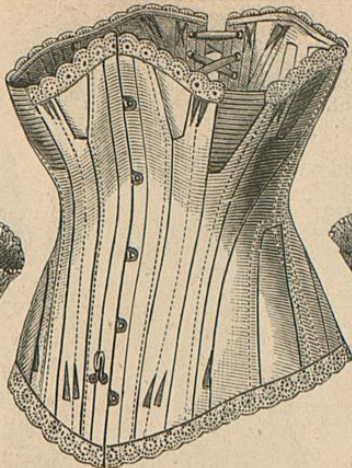
Nr. 40. Theil der Bordüre zur Fensterdecke Nr. 39. Tunesischer Flechtenstich. 2/3 der Originalgrösse. (Hierzu Nr. 41-44.)



Nr. 46. Spitze zur Garnitur von Wäsche. Häkelarbeit.

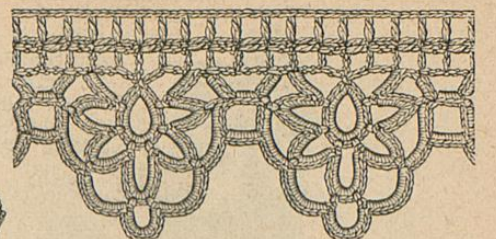
Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 4mal abwechselnd 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. in die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M. 2. Tour: 14 Luftm., 3 St. in die ersten 3 der zuvor gearbeiteten 14 Luftm., 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die nächste St., dann 1 St. in die folgende

Nr. 70 der Quere nach gearbeitet und mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Für die Spitze Abb. Nr. 46 häfelt man auf einem Anschlag von 22 M. (Maschen): 1. Tour:



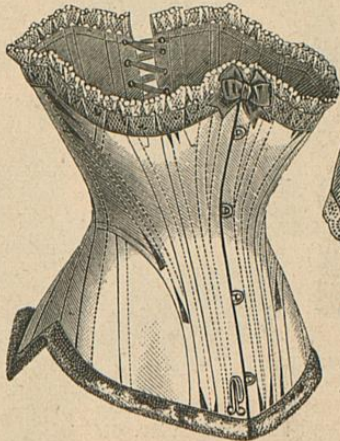
Nr. 48. Corset für starke Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. V, Fig. 37-49.

Die Spitze Abb. Nr. 47 häfelt man auf einem Anschlag von 9 M.: 1. Tour: Die nächsten 7 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M. 2. Tour: 3 Luftm., 1 St. in



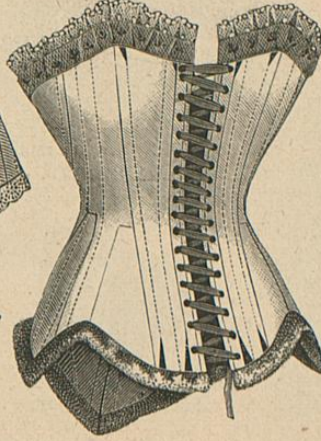
Nr. 47. Spitze zur Garnitur von Wäsche. Häkelarbeit.

die zweitfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. 3. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M. 4. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 9 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die vorige St. 5. Tour: 19 f. M. um die nächsten 9 Luftm., 1 f. R. in



Nr. 49. Corset für Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25-36.

M. 3. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 4 Luftm., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die nächsten 2 Luftm., 4 Luftm., die nächsten 3 St. übg., 4 St. in die folgenden 4 M. 4. Tour: 14 Luftm., 3 St. in die ersten 3 der zuvor gearbeiteten 14 Luftm., 1 St. in die folgende M. der vorigen Tour, 6 Luftm., 6 M. übg., 3 f. M. (feste Maschen)

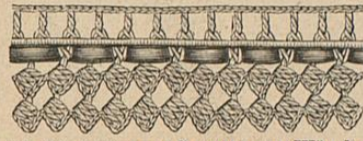


Nr. 50. Corset für Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25-36.

die nächste St., 5 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M. 6. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 4 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende der 19 f. M., 7 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 3mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 4 Luftm., 1 f. R. in die fentrechteten Glieder der letzten St. der



Nr. 51. Unterrock aus Foulard. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



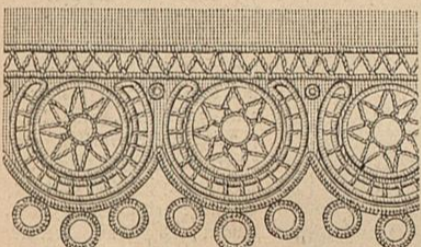
Nr. 54. Spitze zur Garnitur von Wäsche. Mignardise und Häkelarbeit.



Nr. 53. Haube aus Spitze.



Nr. 52. Haube für ältere Damen.



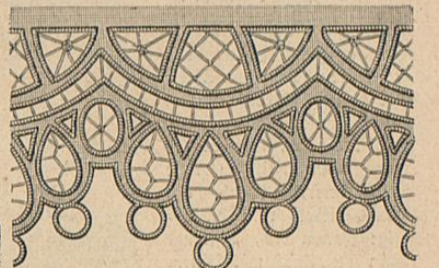
Nr. 55. Stickerestreifen zu Nr. 59 und 60.

in die folgenden 3 M., 6 Luftm., 6 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 2 Luftm., 1 St. in die folgende St., 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M. 5. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende St., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 8 Luftm., 8 M. übg., 5 f. M. in die folgenden 5 M., 8 Luftm., 8 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M. 6. Tour: 8 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 6 Luftm., 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 5 f. M., 6 Luftm., 6 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die nächsten beiden M. 7. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 4 Luftm., 1 dpt. St. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 4 Luftm., 4 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M. 8. Tour: 8 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 3 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. in die folgenden beiden M. Die 9. Tour entspricht der 1. Tour und wiederholt man nun stets die 2. bis 9. Tour. Alsdann begrenzt man die Spitze am unteren Rande mit 1 Tour folgender Art: * 1 f. M. um die fentrechteten Glieder der am nächsten Tiefeneinschnitt befindlichen St., 1 f. M. um die mittlere der nächsten noch freien 2 St. an der aufsteigenden Seite des folgenden Bogens, 15 f. M. um die nächsten 8 Luftm., 1 f. M. um die fentrechteten Glieder der nächsten St., 1 f. M. um die mittlere der folgenden noch freien 3 St., 15 f. M. um die nächsten 8 Luftm., + 1 f. M. um die fentrechteten Glieder der nächsten St., vom + bis zum Beginn der Tour zurückgehend (ausschließlich der 1. f. M.) wiederholt, dann stets vom * wiederholt.



Nr. 57. Kleid aus Kaschmir und satin merveilleux. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 58. Kleid aus Virginiestoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 56. Bordüre. Weissstickerei.

2. Tour: 7. Tour: 5 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5mal 11 f. M. um die nächsten 7 Luftm., dann 5 f. M. um die folgenden 4 Luftm., 1 f. R. in die nächste St. 8. Tour: 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten um einen Bogen gehälften 11 f. M., dann 7 Luftm., 1 f. M. um die 5. der folgenden 11 f. M., 7 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 11 f. M., dann 4 Luftm., 1 f. R. in die drittletzte vor den beiden St. der 1. Tour befindliche Luftm. 9. Tour: 6 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5mal 10 f. M. um die folgenden 7 Luftm., dann 6 f. M. um die nächsten 4 der folgenden 7 Luftm., 1 f. R. in die nächste M., 2 Luftm., 2 St. in die nächste St. und die folgende M. 10. und 11. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. Man wiederholt nun stets die 2. bis 11. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung der 9. Tour nach der 4. der ersten 6 f. M. 2 Luftm. zu arbeiten und der gegenüberbefindlichen correspondirenden M. des vorigen Musterfages anzuschlingen, dann zurückgehend 3 f. M. um die 2 Luftm. auszuführen; desgleichen schlingt man nach der 4. der nächsten 10 f. M. der correspondirenden M. des vorigen Musterfages an. Hierauf begrenzt man die Spitze am oberen Rande mit 1 Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste St., 2 Luftm.

Nr. 52. Haube für ältere Damen.

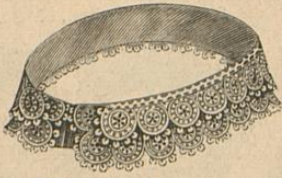
Die Paffe dieser Haube besteht aus einem in der Mitte 5/2, an den Enden 2 Cent. breiten Theil aus weißem Steifstül, welchen man am vorderen Rande mit Drahtband begrenzt und mit Seidenband einfasst. Den Fond stellt man aus gemustertem weißen Seidentüll her, unterlegt ihn mit schwarzem Tüll, säumt ihn am hinteren Rande für einen Zug, durch welchen man Gummiband leitet, und näht ihn am vorderen Rande der Paffe auf, wobei man

denselben in einige Falten ordnet. Alsdann setzt man dem Fond nach Abb. einen Garniturtheil auf, welcher aus gemustertem Tüll geschnitten und am unteren Rande mit zwei Reihen 5 Cent.

ein 4 und ein 2 1/2 Cent. breiter, éou-farbener gestrichter Batiststreifen, dessen Dessin Abb. Nr. 55 gibt, erforderlich; die Streifen näht man, um die Querseiten des



Nr. 64. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. 11, Fig. 11-19.



Nr. 59. Kragen aus Stickereistreifen. (Hierzu Nr. 60 und 55.)

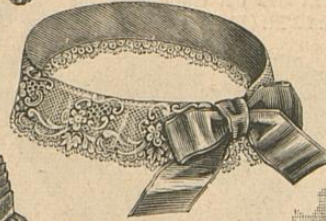


Nr. 60. Manschette zum Kragen Nr. 59.

breiter weißer Blonde begrenzt ist. In der Mitte wird der Garniturtheil in einige Falten gelegt und auf denselben eine Schleife aus 5 1/2 Cent. breitem weißem Repsband angebracht; aus gleichem Band sind die Bindebänder. Die Passe überdeckt man mit



Nr. 63. Kleid für Mädchen von 2-3 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 71.) Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 61. Kragen aus Band und Spitze. (Hierzu Nr. 62.)



Nr. 62. Manschette zum Kragen Nr. 61.

Kragens zu bilden, an den Enden dem Dessin entsprechend zusammen, legt den schmaleren Streifen dem breiteren auf und näht beide am oberen Rande zwischen die doppelte Stofflage eines 43 Cent. langen, in der hinteren Mitte 3 1/2,



Nr. 66-68. Filzhüte für Damen.



Nr. 65. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Mützen aus weißem Seidentüll und befestigt in der oberen Mitte zwischen denselben blattartig eingekräuselte Theile von weißem Seidenband.

Nr. 53. Haube aus Spitze.

Für den Fond dieser Haube stellt man einen 30 Cent. langen, 9 1/2 Cent. breiten Theil aus weißem Seidentüll her, spitzt denselben an beiden Längenseiten nach den Enden hin zu, legt an der einen Längenseite (welche den hinteren Rand des Fonds bildet) vier keilförmige Falten ein, begrenzt dann den Tüll mit feinem Draht und näht ihn mit rosa Band ein. Den Fond überdeckt man glatt mit rosa Band, hierauf nach Abb. mit 5 1/2 Cent. breiter éou-farbener Spitze und bringt auf denselben eine Gipschleife aus gleicher Spitze, welche an ihren geraden Längenseiten zusammenge- näht und mit rosa Repsband unterlegt ist, an. Der Knoten inmitten der Schleife ist aus gleichem Band.

Nr. 54. Spitze zur Garnitur von Wäsche.

Mignardise und Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit Mignardise und mit dreifachtem Hausschildischen Garn Nr. 80 gearbeitet. 1. Tour: Mit 1 St. (Stäbchenmasche) die nächsten beiden Reihen zusammengefaßt, 3 Luftm., 3 St. um die fentrechteten Glieder der vorigen St. 2. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man die einzelne St. stets in die nächste Zackenspitze der vorigen Tour zu häkeln. 3. Tour: An der anderen Seite der Mignardise, stets abwechselnd mit 1 St. die nächsten beiden Reihen zusammengefaßt, 3 Luftm.

[49,018]

Nr. 59, 60 und 55. Kragen und Manschette aus Stickereistreifen.

Für diesen Kragen ist



Nr. 69. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 70. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 71. Kleid für Mädchen von 2-3 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 72. Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 58-67.

an den Enden 2 Cent. breiten éou-farbenen Bündchens. In ähnlicher Weise ist die 27 Cent. weite, aus 4 Cent. breiten Stickereistreifen gefertigte Manschette herzustellen. [48,9800, 90b]

Nr. 61 und 62. Kragen und Manschette aus Band und Spitze.

Diesen Kragen stellt man aus 4 1/2 Cent. breiter weißer Spitze her, der man, um die Querseiten des Kragens zu bilden, eine keilförmige Falte einnäht; am oberen Rande näht man die Spitze zwischen die doppelte Stofflage eines 40 Cent. langen, 3 Cent. breiten Bündchens aus Mull und unterlegt sie mit 3 Cent. breitem hellblauen Repsband, dessen Enden vorn in eine Schleife geschlungen werden. In gleicher Weise wird die Manschette 27 Cent. weit hergestellt.

Nr. 66-68. Filzhüte für Damen.

Der mittlere der drei verblühten Hüte ist aus graublauem Filz. Um den ziemlich hohen Kopf desselben hat man ein gleichfarbiges Repsband gelegt, welches vorn in eine flache Schleife geordnet ist. Der links befindliche Hut aus braunem Filz hat einen niedrigen gerundeten Kopf, um welchen ein gleichfarbiges Repsband gelegt ist. Der dritte Hut aus modfarbigem Filz ist mit einem Atlasband geziert. Sämmtliche Hüte sind am Außenrand 1/2 Cent. breit mit Repsband eingefaßt.

Bezugsquellen.

- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 28, 30-32, 51, 63, 66-68, 71, 72. Bonwitt & Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 12, 35. C. Varenstein, Mohrenstr. 43/44: Abb. 13, 29. D. Pergamenter, Leipzigerstr. 46: Abb. 23, 24. M. A. Arends, Besselstr. 16: Abb. 52. E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 4-7, 9, 19. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 18. Anon & Schnerzel, Wilhelmstr. 49: Abb. 8. S. Böh, Wilhelmstr. 33: Abb. 10, 22.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 28, 30-32, 48-50, 64, 72, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 28 und 31 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Ente-Platz 4. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. - Druck von S. G. Teubner in Leipzig.